

EEG-Novelle und Netzpaket weiter mit massivem Nachbesserungsbedarf

Kiel, 18.7.2026 - Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat Freitagabend den offiziellen Referentenentwurf zur Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, EEG, sowie zum sogenannten Netzpaket in die Länder- und Verbändeanhörung gegeben. Damit liegt nach ersten geleakten Entwurfsfassungen erstmals eine belastbare Grundlage aus dem Ministerium vor. Wenigen positiven Anpassungen stehen weiterhin Neuregelungen entgegen, die den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv einzuschränken drohen. Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein e.V., LEE SH, sieht in zentralen Fragen erheblichen Nachbesserungsbedarf.

„Die Veröffentlichung der Referentenentwürfe ist ein wichtiger und lange überfälliger Schritt. Seitdem die ersten Leaks im Januar kursierten, wartet die Branche auf diese klarstellenden Entwürfe, die den künftigen Investitionsrahmen ausgestalten und die Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau neu ordnen. Trotz aller Kritik in den vergangenen Monaten und diverser Lösungsvorschläge der Branche, verpasst das Bundeswirtschaftsministerium die Chance, ein flexibles Stromsystem basierend auf erneuerbaren Energien zu schaffen. Der Bund bremst damit die Transformation und stellt das zentrale Zukunftsprojekt von Ländern wie Schleswig-Holstein infrage“, kommentiert Marcus Hrach, Geschäftsführer des LEE SH.

Insbesondere der im **Netzpaket** enthaltene Redispatch-Vorbehalt hat zuletzt deutliche Kritik hervorgerufen. Mit kleinen Änderungen und unter anderem Namen ist dieser Mechanismus weiter im Referentenentwurf enthalten. „Energiewirtschaft und künftigen, energieintensiven Investitionsprojekten in Schleswig-Holstein drohen jahrelang unkalkulierbare Risiken, die Vorhaben insbesondere von kleinen und mittelständischen Akteuren schwer finanzierbar machen“, warnt Hrach.

Der **Referentenentwurf des EEG** sieht ein zusätzliches Ausschreibungsvolumen von 12 GW für Wind an Land vor sowie 14 statt 10 GW bei Ausschreibungen für Freiflächensolar. „Das ist grundsätzlich ein wichtiges Signal, gerade bei der Windenergie an Land. Hier sind zusätzliche Volumina angesichts der zuletzt deutlich überzeichneten Ausschreibungsrunden und einer bundesweit hohen genehmigten Leistung in diesem Jahr dringend geboten“, so Hrach.

Drastische Konsequenzen befürchtet er hingegen bei der **Bioenergie**. Bei Biomasseanlagen ist eine moderate Leistungssteigerung von 8,4 GW auf 9,5 GW bis 2030 vorgesehen, während Biomethanausschreibungen gestrichen werden sollen. „Der moderate Leistungszubau würde nicht ausreichen, um die fehlende Einspeisung durch Bestandsanlagen auszugleichen oder den Bestand

zu erhalten. Die weiteren Gesetzesentwürfe der Bundesregierung verlangen gesicherte Leistung und steigende Beimischungsquoten für klimafreundliche Brennstoffe im Wärmesektor. Während Biogas diese Vorgabe als heimischer, steuerbarer und krisenfester Energieträger erfüllen könnte, setzt das Bundeswirtschaftsministerium keinerlei Anreize, diese Systemrolle gezielt zu stärken“, so Hrach.

Der Referentenentwurf sieht weiterhin vor, die Förderung kleiner Solaranlagen zu streichen. Hrach mahnt: „Viele Bürgerinnen und Bürger tragen die Energiewende aktiv mit und wollen Teil der Lösung sein. Dafür brauchen sie Verlässlichkeit. Die Neuregelung wird sicherlich nicht dazu führen, dass wieder mehr Privatpersonen durch die Installation einer Dach-PV-Anlage an der Energiewende partizipieren werden.“

Die Beteiligungsfrist für Länder und Verbände umfasst drei Werktage. „Die anstehende EEG-Novelle legt unter anderem den neuen Vergütungsrahmen fest und hat daher weitreichende Auswirkungen auf Investitionen, Planungssicherheit und den Wirtschaftsstandort Deutschland. Auch das Netzpaket wird den weiteren Ausbau enorm beeinflussen. Bei aller gebotenen Eile muss bei Gesetzesentwürfen dieser Tragweite gewährleistet bleiben, dass Länder und Verbände ausreichend Möglichkeit haben, sich eingehend damit zu befassen“, kritisiert Hrach.

Kontakt:

Kristina Clemens +49 160 581 56 22

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der Erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch rund 200 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.